



Gemeinschaftliche Wohnformen im Alter

1. Arten

1.1 Wohngemeinschaft

Darunter wird verstanden:

Ältere Menschen leben gemeinsam in einer Wohnung. Jedes hat ein oder mehrere eigene Zimmer, in welche man sich zurückziehen kann. Zentrale Lebensräume wie Küche, Bad, Wohn- und Esszimmer werden gemeinschaftlich bewohnt. Eine Wohngemeinschaft wird von den Bewohner*innen selbstständig organisiert, der Haushalt wird in der Regel gemeinsam geführt. Die Bewohner*innen nehmen am Gemeinschaftsleben teil und unterstützen sich zum Teil gegenseitig.

Kommt in Frage für:

Ältere Menschen, welche privates Wohnen mit gemeinschaftlichem Leben kombinieren wollen. Sie sind bereit, die häuslichen Aufgaben zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen. Unterstützungsleistungen – beispielsweise für die Wohnungsreinigung - können aber auch bei externen Anbietern geholt und die entsprechenden Kosten unter den Mitgliedern der Wohngemeinschaft geteilt werden. Diese Wohnform kann den Bewohner*innen Sicherheit, dass sie auch in schwierigeren Lebensumständen ein Teil einer Gemeinschaft bleiben, sowie das Gefühl von Geborgenheit vermitteln.

Darauf muss geachtet werden:

Aufgrund der eingeschränkten Privatsphäre werden hohe soziale Kompetenzen der Einzelnen vorausgesetzt. Verschiedene Punkte müssen im Voraus gut geklärt werden, seien das unterschiedliche Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Privatem oder auch der Umgang mit Konflikten. Die Bewohner*innen müssen sich bewusst sein, dass von allen eine zunehmend aktivere Beteiligung erwartet wird, sobald ein oder mehrere Bewohner*innen mehr Unterstützung in alltäglichen Aktivitäten benötigen.



1.2 Cluster- oder Satellitenwohnung

Darunter wird verstanden:

Die Cluster- oder Satellitenwohnung besteht aus selbstständigen Wohneinheiten, welche sich zu einer grösseren Wohnung zusammenfügen. Mehrere privat genutzte Wohn-/Schlafbereiche gruppieren sich dabei um die grosszügig konzipierten, gemeinsam nutzbaren Räume wie Küche, Ess- und Wohnraum. Im Gegensatz zur klassischen WG sind die privaten Wohneinheiten mit Sanitär- und allenfalls kleinen Kücheninstallationen ausgestattet. Die Clusterwohnungen werden in der Regel von der Liegenschaftsbesitzerin an Vereine vermietet, d.h. alle Bewohner*innen der einzelnen Einheiten werden zu Vereinsmitgliedern.

Kommt in Frage für:

Menschen verschiedener Altersklassen, welche an einem gemeinschaftlichen Wohnen interessiert sind. Im Vergleich zur klassischen Wohngemeinschaft wünschen sie aber mehr Privatsphäre und einen höheren Komfort mit eigenem Bad, WC und allenfalls Kochmöglichkeit. Um grosszügigere Gemeinschaftsflächen zu erhalten - welche sie sich mit einer eigenen Wohnung nicht leisten könnten - sind sie bereit, mit weniger individueller Wohnfläche auszukommen. Persönliche Interessen und das Gemeinwohl werden in einer Clusterwohnung gleichermaßen berücksichtigt.

Darauf muss geachtet werden:

Wie bei der klassischen Wohngemeinschaft werden von den Einzelnen hohe soziale Kompetenzen erwartet, und es müssen verschiedene organisatorische Punkte zum Zusammenleben geklärt werden (wer ist im Haushalt für was zuständig?, wie können die Gemeinschaftsräume genutzt werden?, etc.). Es gilt auch zu bedenken, dass die grösseren Rückzugsmöglichkeiten zu einem weniger intensiven Zusammenleben führen können, als ursprünglich geplant war.

Beispiel(e):

Baugenossenschaft „mehr als wohnen“ (www.mehralswohnen.ch), Genossenschaft Kalkbreite (www.kalkbreite.net), Kraftwerk1 Heizenholz (www.kraftwerk1.ch/heizenholz), Gesewo Winterthur (www.gesewo.ch).



1.3 Hausgemeinschaft

Darunter wird verstanden:

Ältere Menschen leben gemeinsam unter einem Dach. Im Unterschied zur Wohngemeinschaft verfügt jedes Einzelne über eine abschliessbare Wohnung mit eigenem Bad und eigener Küche. Gemeinsam benutzbare Räume sind im Haus vorhanden. Die Mitglieder der Hausgemeinschaft gestalten das Zusammenleben aufgrund von selbstgegebenen Spielregeln und Absprachen. Eine Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten oder im Bedarfsfall eine gegenseitige Unterstützung werden erwartet.

Kommt in Frage für:

Ältere Menschen, welche einerseits selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben möchten, andererseits aber auch an einem Gemeinschaftsleben mit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung interessiert sind. Die Bewohner*innen suchen eine Gemeinschaft, wo man ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis pflegen kann, ohne gleich alles teilen und gemeinsam machen zu müssen.

Darauf muss geachtet werden:

Elementar ist, Gleichgesinnte zu finden, die eine gemeinsame Vision teilen und bereit sind, diese in einem allenfalls langwierigen, zeit- und nervenaufreibenden Prozess zu verwirklichen. Im Hinblick auf das zukünftige neben- und miteinander Wohnen und Leben muss vieles möglichst frühzeitig geklärt werden, wie beispielsweise die unterschiedlichen Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Privatem, die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung oder der Umgang mit Konflikten. Die Suche nach einer bezüglich Standort, Mobilität und Erreichbarkeit geeigneten Liegenschaft mit genügend Platz für Wohnungen und gemeinsam genutzte Räume kann sehr anspruchsvoll und finanziell herausfordernd sein. Viele Hausgemeinschaften entstehen in Form von Genossenschaften oder aber Wohneigentum, was die nötigen finanziellen Mittel der einzelnen Parteien voraussetzt.

Beispiele:

Hausgemeinschaft 55+ (www.abz.ch), Ü60 Haus (www.bg-glattal.ch), Stiftung Renggergut (www.renggergut.ch), Stürlerhaus Bern (www.stuerlerhaus.ch), fünfefüfzg Bern (www.fuefefuefzg.ch), Solinsieme St. Gallen (www.solinsieme.ch).



1.4 Mehrgenerationenhaus

Darunter wird verstanden:

In einem Mehrgenerationenhaus leben Jung und Alt, Alleinstehende, Paare und Familien unter einem Dach, in ihren eigenen Wohnungen. Die vorhandenen Gemeinschaftsräume können von allen genutzt werden mit dem Ziel generationenübergreifender Begegnungen. Das Haus hat den ursprünglichen Charakter eines Dorfes, wo man sich für die Nachbarn interessiert und sich bei Bedarf auch gegenseitig unterstützt.

Kommt in Frage für:

Menschen aller Altersklassen, welche selbstständig wohnen möchten, aber auch an einem generationenübergreifenden Zusammenleben mit gegenseitiger Unterstützung interessiert sind. Für ältere Menschen kann sich mit dieser Wohnform die Möglichkeit ergeben, sich aktiv in die Gemeinschaft einzugeben und so der oft entstehenden Einsamkeit zu entkommen.

Darauf muss geachtet werden:

Das intergenerationelle Miteinander setzt ein klares Konzept für das Zusammenleben unter einem Dach voraus. Rechte, Pflichten und Verantwortungen müssen geregelt sein. Die einzelnen Parteien müssen über ein hohes Mass an Toleranz und Konfliktfähigkeit verfügen. So dürfen beispielsweise junge, aktive Menschen und Kinder nicht durch allzu restriktive Regeln eingeschränkt werden. Zugleich muss aber auch dem vielleicht erhöhten Ruhebedürfnis älterer Bewohner*innen Rücksicht entgegengebracht werden.

Beispiele:

Genossenschaft Kalkbreite (www.kalkbreite.net), Giesserei Winterthur (www.giesserei-gesewo.ch).



2. Links, weitere Informationen

Folgende Links können bei der Suche nach Informationen hilfreich sein:

- Age Stiftung, Für gutes Wohnen im Alter, www.age-stiftung.ch
- Genossenschaftswohnformen für die 2. Lebenshälfte, www.zukunftswohnen.ch
- Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen, www.gesewo.ch
- Wohnbauförderung des Kantons Zürich,
www.zh.ch/de/soziales/wohnbaufoerderung.html (Wohneigentum)
- Wohnbauförderung der Stadt Zürich, www.stadt-zuerich.ch (Stichwort Wohnbauförderung)

3. Literaturhinweise

- Huber Andreas (Hrsg.): Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte
- Höpflinger François und Van Vezemael Joris (Hrsg.): Age Report III: Wohnen im höheren Lebensalter – Grundlagen und Trends



Anbieter in der Stadt Zürich	
ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich www.abz.ch	Kreis 2: Hausgemeinschaft 55+ Entlisberg 2 Kreis 7: Hausgemeinschaft 55+ Toblerstrasse Kreis 11: Hausgemeinschaft 55+ Ruggächern Kreis 11: Hausgemeinschaft 55+ Birchstrasse Kreis 11: Mehrgenerationen-Hausgemeinschaft Jasminweg
Genossenschaft Kalkbreite www.kalkbreite.net	Kreis 3: Mehrgenerationenhaus Cluster-/Satellitenwohnungen Kreis 5: Wohngemeinschaften ü60
Genossenschaft Wohngemeinschaft Schreberweg www.schreberweg7.ch	Kreis 7: Wohngemeinschaft für Frauen
Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk 1 / Heizenholz www.kraftwerk1.ch/heizenholz	Kreis 10: Mehrgenerationenhaus Cluster-/Satellitenwohnungen
Baugenossenschaft mehr als wohnen www.mehralswohnen.ch	Kreis 11: Cluster-/Satellitenwohnungen
Baugenossenschaft Glattal www.bg-glattal.ch	Kreis 11: Hausgemeinschaft Ü60
Stiftung Renggergut www.renggergut.ch	Kreis 2: Hausgemeinschaft Ü55